

# „Helfende Menschen sind unser Kapital“

**BLIESKASTEL:** Stiftung „Lebenswerte“ engagiert sich für Mitbürger in Notlagen – Meyer ruft zum Hinschauen auf

**In Notzeiten einen Menschen zu haben, der sich um einen kümmert, ist keine Selbstverständlichkeit. Die Stiftung „Lebenswerte“ aus Blieskastel hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in Not zu unterstützen. Ingrid und Michael Meyer, die Stiftungs-Botschafter und die Helfer unterstützen mit Taten und kleinen finanziellen Zuwendungen „Lebenswerte Projekte“.**

Vor zehn Jahren hat das Ehepaar Meyer die Stiftung gegründet. „Wir unterstützen ehrenamtlich Menschen in Not, vor allem Kinder, Familien und Senioren. Uns geht es um direkte, zwischenmenschliche Hilfe“, erklärt Michael Meyer. Denn einfach nur Geld zu verteilen, löse oft keine Probleme. „Viel wichtiger sind helfende Menschen, die sind unser Kapital. In unserer Stiftung sind momentan wir beide, dazu zwölf ‚Lebenswerte-Botschafter‘, die sich um andere

Menschen kümmern. Außerdem haben wir weitere Helfer, insgesamt sind wir etwa 30 Personen. Über den Bekanntenkreis multipliziert sich das dann weiter.“ Auf dieses Netzwerk baut die Stiftung des Ehepaars auf. „Wir halten in unserem direkten Umfeld die Augen auf, nehmen Anteil, schauen hin und fragen nach, Menschen treten an uns auch heran und erzählen von Notlagen, von denen sie erfahren haben. Wir überprüfen die Situation genau, organisieren wenn nötig Unterstützung, sprechen mit möglichen Helfern, erkundigen uns nach Hilfe von anderer Stelle“, beschreibt Meyer die Stiftungsarbeit.

Oft gehe es um Kleinigkeiten, zum Beispiel um eine kaputte Heizung bei einem Seniorenpaar oder um regelmäßige warme Mahlzeiten für arme Kinder. Aber auch härtere Fälle sind dabei. „Wir unterstützen zurzeit einen jungen Mann, der im Leben viel Pech dabei hatte, Fuß zu fassen. Er ist

jetzt mit 30 Jahren soweit, dass er in den Arbeitsmarkt integriert werden kann. Wir helfen ihm beim Führerschein und haben dafür auch mit der Fahrschule gesprochen“, sagt Meyer. In anderen Fällen gehe es einfach darum, einem Menschen „Zeit zu schenken“, wie sich Meyer ausdrückt. Zum Beispiel in Homburg eine alleinerziehende Mutter mit vier Kindern etwas zu entlasten. Das ist eine Aufgabe für Zeitschenker, wie Meyer sie nennt. Dabei handelt es sich meist um Senioren, die sich sozial engagieren wollen.

Neben der direkten Hilfe will das Ehepaar Meyer aber auch auf bestehende Missstände aufmerksam machen. „Das Persönliche anonymisiert sich in der Gegenwart immer mehr. Jeder bleibt für sich, es wird sich zu wenig miteinander umeinander gekümmert“, bedauert Meyer. „Sie müssen nur hinschauen, dann stoßen Sie in jeder Straße auf Menschen, die Hilfe brauchen. Immer mehr Men-

schon können sich keine Krankenversicherung leisten, bekommen keine ausreichende medizinische Versorgung. 250 000 Menschen leben auf der Straße. Ein altes Ehepaar liegt ein Dreivierteljahr lang tot in seiner Wohnung, bevor es gefunden wird. Und das mitten in Deutschland.“

Diese soziale Schieflage hat das Ehepaar Meyer dazu bewogen, die Stiftung zu gründen. Sie selbst hätten im Leben immer Glück gehabt, erzählt Meyer. Von Kindesbeinen an gab es Menschen, die die beiden unterstützten und förderten. „Wir haben dadurch gelernt, dass man allein gar nichts ist und immer andere Menschen im Leben braucht. Dieses Glück haben aber nicht alle“, stellt der Gründer fest. Auch bei seiner Arbeit wurde das deutlich, Meyer entwickelt Kommunikationskonzepte für Krankenhäuser und Altenheime.

Zunächst arbeitete die Stiftung aus Zeitgründen in sehr begrenztem Umfang. In den vergangenen zwei bis drei Jahren hat sich mit den „Lebenswerte-Botschaftern“ ein schärferes Profil herausgebildet. Deren Aktionsradius reicht vom Saarpfalz-Raum über Kaiserslautern bis hinüber nach Landau und Pirmasens. Auch erste öffentliche Aktionen finden statt, darunter eine erste „Lebenswerte-Wanderung“ am 3. Oktober in Blieskastel.

Es ist eine kleine Stiftung mit begrenzten Mitteln, die die Meyers betreiben – finanziert durch Spenden. „Wir sind hocherfreut über jede Unterstützung“, bekennt Meyer. „Es gibt keine festen Strukturen. Die Helfer entscheiden selbst, wo sie womit helfen können. Wenn man andere Menschen unterstützen will, muss man auch sehen, wo die eigenen Fähigkeiten liegen und wie viel Zeit man aufbringen kann. Die richtigen Dinge, bei denen man sich dann engagieren kann, werden kommen“, sagt er.

Auch für die Helfer hat das Engagement eine positive Nachwirkung. „Wir vernetzen uns, es entstehen Freundschaften und zwischenmenschliche Beziehungen. Zwei- bis dreimal im Jahr treffen wir uns auch alle. Es ist ein guter Weg, den wir da gehen“, ist Meyer überzeugt. |sach



**Zu Monatsbeginn organisierte die gemeinnützige Stiftung eine erste „Lebenswerte-Wanderung“ bei Niederwürrbach – als Aufruf zu mehr Menschlichkeit und sozialem Zusammenhalt.**

FOTO: STEINMETZ

**INTERNET**

[www.stiftung-lebenswerte.com](http://www.stiftung-lebenswerte.com)